

# Freiburg, natürlich

# 16



**Bilanz der Legislatur  
2016-2021**

—  
Gemeinderat  
Stadt Freiburg

—  
Januar 2021

# 21

# 1

## Einleitung [3](#)

Freiburg, natürlich [3](#)

# 2

## Fusion und interkommunale Zusammenarbeit [4](#)

2.1 Fusion von Grossfreiburg [4](#)

2.2 Interkommunaler Zusammenarbeit [4](#)

Agglomeration Freiburg [4](#)

Association du Cycle d'orientation de Sarine-Campagne  
et du Haut-Lac français (COSAHL) [4](#)

Gesundheitsnetz Saane [4](#)

Coriolis Infrastrukturen [5](#)

Das Feuerwehrebataillon [5](#)

Das GFO [5](#)

Der Zivilschutz [5](#)

# 3

## Die Entwicklung [6](#)

3.1 Stadtplanung [6](#)

Stadtgebiete [6](#)

3.2 Eine Mobilität im Dienste der Stadt [7](#)

3.3 Umwelt, Energie und  
nachhaltige Entwicklung [8](#)

Nachhaltige Entwicklung [8](#)

Energiepolitik [8](#)

Klimapolitik [9](#)

Umweltpolitik [9](#)

3.4 Infrastrukturen [9](#)

Entwicklung der Schulstandorte [9](#)

Neue Sportanlagen [10](#)

# 4

## Gesellschaftlicher Zusammenhalt [11](#)

4.1 Einleitung [11](#)

4.2 Eine mehrdimensionale Arbeit zwischen  
Partnerschaften und Bürgernähe [11](#)

4.3 Schule [11](#)

Vorschulische Betreuung [11](#)

Kontakt zwischen Schule

und Migrantenfamilien fördern [11](#)

4.4 Kultur [12](#)

4.5 Sport [13](#)

4.6 Kommunikation [13](#)

4.7 Ortspolizei [14](#)

# 5

## Bildung und Wirtschaft [15](#)

5.1 — Einleitung [15](#)

5.2 — Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts  
und weitere finanzielle Ziele [15](#)

5.3 — Wirtschaftsentwicklung  
und lokales Wirtschaftsgefüge [15](#)

5.4 — Ausstrahlung [15](#)

5.5 — Aktive Bodenpolitik [16](#)

5.6 — Universitäts- und Studienstadt [16](#)

# Einleitung

## Freiburg, natürlich

Der Gemeinderat präsentiert Ihnen am Ende der Legislaturperiode seine Bilanz, die im Einklang mit dem 2016 gewählten Motto "Freiburg, natürlich" steht.

Wer hätte 2016 gedacht, dass eine Pandemie unser Leben und unsere Gewohnheiten auf den Kopf stellen und uns in eine Krise stürzen wird, die leider immer noch nicht bewältigt ist? Auch wenn die gesundheitliche Situation den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung im Jahr 2020<sup>1</sup> stark beschäftigt hat, waren die vier vorangegangenen Jahre von erheblichen Fortschritten und weitreichenden Projekten für die Bevölkerung geprägt. Die 2016 definierten Schwerpunkte "nachhaltige Entwicklung" und "Transversalität" waren bei sämtlichen von der Stadt Freiburg durchgeführten Projekten richtungsweisend.

Der Revision der Ortsplanung (OP) wurde aufgrund des grossen Arbeitsaufwands und insbesondere ihrer Bedeutung für die Zukunft unserer Stadt höchste Priorität zugemessen. Dieses wichtige Vorhaben, das mit der öffentlichen Auflage 2018 und 2020 entscheidende Hürden genommen hat, bringt den Willen des Gemeinderats zum

Ausdruck, die Stadt in eine gezielt urbane Zukunft zu führen und zugleich der Umwelt und dem historischen Erbe Sorge zu tragen. Die übrigen Grossprojekte (Neugestaltung des Burg-Quartiers und des Bahnhofsektors, Schwimmbad) sind ebenfalls gut vorangeschritten und im Laufe der kommenden Legislaturperiode sollte mit ihrer Umsetzung begonnen werden. Die Entwicklung des Standorts St. Leonhard, die Vergrößerung der kommunalen Eishalle (P2) und der Bau eines neuen Parkhauses sind im Gange und werden den Ausbau der im Herbst 2020 fertiggestellten Eisstadions P1 ergänzen.

Der Gemeinderat hat dazu beigetragen, die Lebensqualität in der Stadt zu erhalten und weiter zu verbessern, indem er seinen Einwohner\*innen mehr Raum bietet, insbesondere im Rahmen von partizipativen Projekten und der Neugestaltung des öffentlichen Raums, durch den Ausbau der Infrastrukturen für den Langsamverkehr sowie einem besonderen Augenmerk auf der Natur in der Stadt. Die Wirtschaftsentwicklung und die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Wirtschaftsakteure sind integrale Bestandteile dieser Politik, die es unter anderem ermöglicht hat, die historische Altstadt als touristische Zone einzustufen.

Im Laufe dieser Legislaturperiode hat der Gemeinderat auch wichtige interne Projekte durchgeführt, u.a. die Weiterentwicklung der Kommunikation, die dringend notwendige Reform der Pensionskasse sowie die Verabschiedung eines neuen Personalreglements, das die Rolle der Stadt Freiburg als verantwortungsvolle und vorbildliche Arbeitgeberin bekräftigt.

Überdies wurden mehrere Dienststellen und Bereiche der Gemeindeverwaltung erheblich umstrukturiert, insbesondere das Personalamt, der Sozialhilfedienst und das Beistandschaftsamt für Erwachsene, die Dienststelle Stadtplanung und Architektur, die Schulverwaltung und das Sportamt. Diese Massnahmen haben dazu beigetragen, dass die Leistungen für die Bürgerinnen und Bürger deutlich verbessert werden konnten.

Zum Zeitpunkt der Bilanz stellt der Gemeinderat fest, dass die Stadt Freiburg heute Lebensbedingungen bietet, die es der Bevölkerung ermöglichen, sich hier wohl zu fühlen und der Zukunft gelassen entgegenzublicken. Dies ist ein gutes Vorzeichen für die Fusion von Grossfreiburg, deren Fundament nun gelegt ist und die zweifelsohne eine der grossen Herausforderungen der nächsten Legislaturperiode sein wird.



Von links nach rechts: Antoinette de Weck, Vize-Stadtpräsidentin; Pierre-Olivier Nobs, Gemeinderat; Thierry Steiert, Stadtmann; Laurent Dietrich, Gemeinderat; Andrea Burgener Woeffray, Gemeinderätin

<sup>1</sup> Siehe Kasten am Ende der Bilanz

# Fusion und interkommunale Zusammenarbeit

## 2.1 — Fusion von Grossfreiburg

Das vom Gemeinderat als Leitprojekt der Legislaturperiode 2016-2021 eingestufte Fusionsprojekt Grossfreiburg entwickelte sich wie geplant, bis zu dem Zeitpunkt, an dem aufgrund der Gesundheitskrise im März 2020 der Zeitplan neu festgelegt werden musste.

Die Konsultativabstimmung musste auf September 2021 und die Schlussabstimmung auf 2022 verschoben werden. Dies ist zwar enttäuschend, verschafft den Einwohner\*innen der betroffenen Gemeinden jedoch mehr Zeit, sich mit den Herausforderungen der Fusion besser vertraut zu machen.

Wie der Staatsrat, für den «die Fusion von Grossfreiburg ein zentrales Thema für die Entwicklung des Kantons Freiburg darstellt, insbesondere in wirtschaftlicher Hinsicht», hat sich der Gemeinderat von Anfang an für das Gelingen des Projekts eingesetzt. Er nutzt diese Gelegenheit, um sich bei allen Personen herzlich zu bedanken, die zu seinem Fortschritt beigetragen haben, sei es innerhalb der öffentlichen Institutionen und Organe oder im Austausch mit den Einwohner\*innen der betroffenen Gemeinden und der Zivilgesellschaft.

Am Ende der Legislaturperiode kann der Gemeinderat bestätigen, dass das Fusionsprojekt in Anbetracht seines Umfangs, der damit verbundenen politischen Fragen und der Unvorhersehbarkeit der Gesundheitskrise gut vorangekommen ist. Die intensiven Arbeiten werden es den kommunalen und kantonalen Behörden erlauben, im Laufe der kommenden Legislaturperiode in die entscheidende Phase einzutreten und – so hofft der Gemeinderat – letztlich die Position Freiburgs in der Schweiz stärken.

## 2.2 — Interkommunale Zusammenarbeit

Der Gemeinderat hat die Zusammenarbeit mit mehreren Gemeinden Grossfreiburgs und darüber hinaus fortgesetzt und intensiviert. Sie betraf so unterschiedliche Aufgaben wie die Prüfung von Baubewilligungen, die Zusammenlegung von Feuerwehrcorps oder die Beteiligung an den Betriebskosten des Schwimmbads La Motta. Auch im Bereich des Brandschutzes arbeiten die Gemeinden künftig zusammen: Das Feuerinspektorat der Stadt Freiburg ist fortan für den Brandschutz in den Gemeinden Glisiez und Corminboeuf verantwortlich.

### Agglomeration Freiburg

Die Agglomeration Freiburg spielt weiterhin eine wichtige Rolle bei der Richtplanung des Kantonszentrums. Der Gemeinderat bekleidet im Vorstand der Agglomeration das Vizepresidium sowie die drei Präsidien der Aufgabenbereiche. Das Agglomerationsprogramm der dritten Generation (PA3) wurde 2018 vom Bundesrat genehmigt und ist für die zehn Mitgliedsgemeinden künftig verbindlich. Das PA4 wird derzeit erarbeitet: Es umfasst die Hauptthemen der regionalen Raumplanung wie Stadtentwicklung, Mobilität, Natur sowie Landschaft und Umwelt. Parallel dazu entwickelt die Agglomeration gemeinsam mit dem Oberamt des Saanebezirks den künftigen regionalen Richtplan. Überdies hat sie den alle zwei Jahre stattfindenden Wettbewerb "KMU-Trophäen" ins Leben gerufen, um das Wirtschaftsgefüge zu fördern und herausragende Unternehmen auszuzeichnen, die sich positiv auf die regionale Wirtschaft auswirken. 2020 hat der Grosse Rat beschlossen, die institutionelle Form der Agglomeration aufzulösen. An deren Stelle tritt ein Gemeindeverband, der die bisher erfolgreich durchgeführten Aufgaben übernimmt.

### Association du Cycle d'orientation de Sarine-Campagne et du Haut-Lac français (COSAHL)

Die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Freiburg und dem COSAHL wurde in den letzten Jahren stark ausgebaut. So wurde beschlossen, die Gebiete der Stadt und der Gemeinden des Verbands in einem einzigen Schulkreis zusammenzufassen und einen einzigen Elternbeirat für sämtliche OS einzurichten. Die Planung der Schülerzahlen erfolgt in enger Zusammenarbeit, wodurch der Bedarf an schulischer Infrastruktur besser geplant werden kann. Ausserdem ist der Schulärztliche Dienst für den gesamten Schulkreis zuständig.

2017 musste die Vereinbarung zwischen der Stadt und dem COSAHL überarbeitet werden, um den Kosten der neuen Gebäude der DOSF Rechnung tragen zu können. Das Vertrauensverhältnis und der konstruktive Austausch zwischen den Partnern haben es ermöglicht, dass die Kosten neu verteilt werden konnten.

### Gesundheitsnetz Saane

Der Gemeinderat war massgeblich an der Entwicklung des Gesundheitsnetzes Saane beteiligt. Das Gesundheitsnetz hat die Résidence Rose d'automne erworben, um im Bezirk langfristig über ausreichend Pflegeheimplätze zu verfügen. Wie es das Gesetz vorschreibt, wurden zwischen den Pflegeheimen und dem Gesundheitsnetz Leistungsaufträge abgeschlossen. Der Hochschule für Soziale Arbeit wurde ein Studienauftrag erteilt, um die Gemeinden bei der Erstellung des obligatorischen Massnahmenplans für ältere Menschen zu unterstützen. Zudem wurde die interne Organisation des Gesundheitsnetzes komplett überarbeitet, damit es seine Aufgaben so effizient und kostensparend wie möglich erfüllen kann.

Teilnahme an der "Tetris Challenge"



© Kantonspolizei Freiburg

## Coriolis Infrastrukturen

Der Verein Coriolis Infrastrukturen hat den Gemeinderat sehr beschäftigt. Neben der Unterstützung der Fondation Équilibre et Nuithonie und der Überprüfung des Leistungsauftrags bildeten die Gründung des Künstlerhauses in Givisiez und die Sanierung des Theatersaals Mummenschanz in Villars-sur-Glâne die Höhepunkte der vergangenen Jahre. Auch die umfassende Revision der Vereinsstatuten verlangte einen grossen Einsatz.

## Das Feuerwehrebataillon

Die beiden wichtigsten Ziele in Bezug auf das Feuerwehrebataillon wurden während dieser Legislaturperiode erreicht: Erstens hat der Gemeinderat einen einzigen Einsatzzug geschaffen, der rund um die Uhr Bereitschaftsdienst leistet. Diese neue Funktionsweise hat sich

bewährt und überzeugt. Zweitens haben sich die Feuerwehren von Freiburg, Givisiez und Marly zu einer Einheit zusammengeschlossen. Dadurch konnten die Kosten für die Brandbekämpfung gesenkt werden, gleichzeitig wird die Sicherheit dieser drei Gemeinden gewährleistet.

## Das GFO

Das Gemeindeführungsorgan im Katastrophenfall (GFO) hat seine Zusammenarbeit mit den Führungsorganen der Nachbargemeinden weitergeführt und intensiviert. Es hat wie geplant mehrere Einsatzpläne erarbeitet, darunter auch einen Einsatzplan im Hinblick auf einen möglichen Bruch des Rossens-Staudamms. Zudem wurden die Pläne "Trockenheit" und "Hitzewelle" validiert. Vor allem aber wurde das GFO 2020 aufgrund der Covid-19-Gesundheitskrise zweimal während mehreren Monaten mobilisiert.

## Der Zivilschutz

Auf Verlangen des Kantons hat der Gemeinderat die Erfassung der Plätze in Notunterkünften abgeschlossen. Zudem hat er die bestehenden Schutzräume im Besitz der Stadt sowie deren Unterhalt kontrolliert. Diese Schutzräume werden weiterhin als Unterkünfte bei Veranstaltungen genutzt und können im Rahmen des Plans "extreme Kälte" als Notunterkünfte dienen.

# Die Entwicklung

## 3.1 — Stadtplanung

Der Ortsplan (OP) bestimmt als Grossprojekt dieser Legislaturperiode die urbane Zukunft der Stadt der nächsten fünfzehn bis zwanzig Jahre. Er wurde 2020 zum dritten Mal öffentlich aufgelegt und enthält starke Elemente, die sich an einer Stadt mit menschlicher Grösse orientieren. Zugleich werden die Qualitäten im Hinblick auf das Kulturerbe und die Landschaft erhalten und eine qualitativ hochwertige Verdichtung ermöglicht. Die Mobilität wurde neu konzipiert, um den öffentlichen Verkehr und den Langsamverkehr zu fördern. Dem Landschaftsraum sowie dem Schutz von Bäumen kommen besondere Bedeutung zu. Diese Änderungen, die ebenfalls zur Energiewende der Stadt Freiburg beitragen sollen, haben zu neuen Einsprachen geführt, so dass der OP immer noch auf seine endgültige Genehmigung wartet.

Nachdem der Gemeinderat festgestellt hatte, dass die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung nicht eintreten werden, hat er einige Bebauungsmöglichkeiten eingeschränkt. So hat er die Zonen und Detailbebauungspläne (DBP) von hoher Dichte überarbeitet, um ihr Potenzial für den Wohnungsbau zu verfeinern und die richtige Balance zwischen Verdichtung und Lebensqualität zu finden. Gemäss den ersten Ergebnissen des Wohn- und Immobilienobservatoriums, für das Freiburg als geografisches Testgebiet diente, ist Vorsicht geboten.

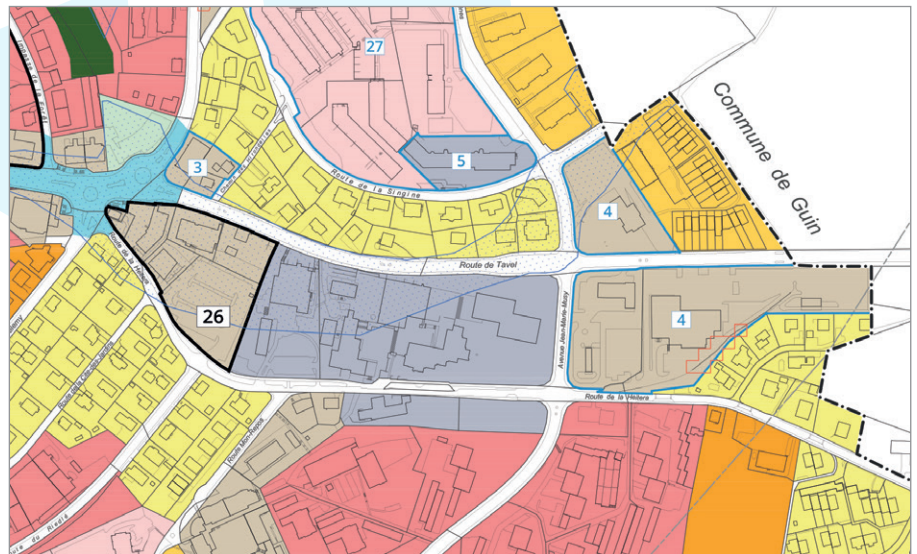
Während der Kantonale Nutzungsplan blueFACTORY und die DBP Arsenaux, Beaumont Süd, Parc de la Fonderie und St. Leonhard genehmigt wurden, befinden sich andere DBP (FriGlâne und Torry OST) immer noch in der Bearbeitungsphase. Der DBP Alter Bahnhof, der namentlich den Bau eines Turms und die Neugestaltung der Esplanade vorsah, wurde von den SBB zugunsten von Überlegungen zur Neugestaltung ihres gesamten Bereichs vom Alten Bahnhof bis zur Passage du Cardinal aufgegeben.

### Stadtgebiete

Der Wandel in der Stadt hat sich während der Legislaturperiode fortgesetzt. Grundlage für diesen Wandel ist der OP – die Entwicklung der Quartiere und der Bau von Gebäuden beziehen sich auf ihn. Zahlreiche Projekte befinden sich in der Entwicklungsphase, einige Vorhaben

### Sektor Stadtentwicklung

Innerhalb des Dienstes Stadtplanung und Architektur wurde der neue Sektor Stadtentwicklung geschaffen. Er erarbeitet Strategien, Projekte und Vorschriften in diesem Bereich und ermöglicht es, die Nutzung des Bodens durch eine Koordination sämtlicher Themenbereiche (Umwelt, Kulturerbe, Mobilität, Energie, Strasseninfrastruktur usw.) zu bestimmen.



© Stadt Freiburg (Auszug eines Zonenplans, OP) 2020

werden durch rechtliche Verfahren verzögert. Andere Projekte wiederum haben die Umsetzungsphase erreicht.

Das lange Zeit durch Einsprachen blockierte Projekt zur Neugestaltung des Burgquartiers kann nun fortgeführt werden. Im Zuge dieses Projekts wird der öffentliche Raum sowie das historische Erbe aufgewertet, um das verkehrsberuhigte Quartier neu zu beleben. Schlussendlich soll dieses Stadtviertel mit einem starken kommerziellen und touristischen Potenzial eine echte Aufwertung erfahren.

Der Place du Pertuis und der Klein-Sankt-Johann-Platz befinden sich in der fortgeschrittenen Planungsphase. Ihre Neugestaltung wird eine bessere Verkehrsführung ermöglichen und der Bevölkerung neue Orte der Begegnung bieten. Die aufgewerteten Plätze sind Teil der Begleitmassnahmen des Bahnhofprojekts und eine echte Herausforderung hinsichtlich Koordination und Planung.

Dem Gemeinderat ist nachhaltiges Bauen unter Berücksichtigung der Geschichte der Stadt ein grosses Anliegen. Das BATPOL-Gebäude wird daher hauptsächlich mit Holz aus den Wäldern der Bürgergemeinde gebaut. Der Umbau

### Energetische Sanierung von Gebäuden

Für die Erstellung der Mehrjahresplanung der energetischen Sanierungen wurde eine Analyse des kommunalen Gebäudebestands durchgeführt. Die Priorisierung basiert auf technischen und wirtschaftlichen Herausforderungen sowie den Bedürfnissen. Das Ziel ist es, die Energieeffizienz zu steigern und auf erneuerbare Energien umzustellen.

des Werkhofs und des Café des Arcades ist von einem respektvollen Umgang mit dem kulturellen Erbe gekennzeichnet.

Dank des Umbaus von weiteren Gebäuden können die Einwohner\*innen diese heute uneingeschränkt nutzen. So wurde beispielsweise der Vignettaz-Kiosk im Rahmen eines partizipativen Projekts zu neuem Leben erweckt und die alte Mühle im Galterental 13 hat ihren Betrieb wieder aufgenommen.

### blueFACTORY

Die Entwicklung des Quartiers blueFACTORY, das als strategische Gewerbezone kantonaler Bedeutung gilt, hat sich während der gesamten Legislaturperiode fortgesetzt. Nach der Genehmigung des kantonalen Nutzungsplans (KNP) im Juli 2018 wurde die Planung der Neubauten fortgesetzt. 2021 wird mit dem Bau des Gebäudes B und des Smart Living Building begonnen. Die Stadt Freiburg ist neben dem Kanton gleichberechtigte Anteilseignerin und hat dazu beigetragen, dass Elemente im Zusammenhang mit der städtebaulichen Einbindung des Quartiers, den soziokulturellen Aktivitäten und dem Langsamverkehr in den KNP aufgenommen wurden. Dank des Engagements und der Unterstützung der Stadt ist das Quartier blueFACTORY zu einem echten Lebensraum geworden, in dem rund fünfzig Unternehmen angesiedelt sind und über 340 Personen arbeiten. Im Quartier werden zudem zahlreiche kulturelle Aktivitäten durchgeführt und es beherbergt anerkannte Vereine wie beispielsweise das SMEM (Swiss Museum & Center for Electronic Music Instruments) oder das Restaurant Les Menteurs.

Die beiden Anteilseigner wollen weiterhin gemeinsam an der Entwicklung dieses Quartiers arbeiten, das der Gemeinde einen deutlichen Mehrwert bringt.

Seit Sommer 2020 stehen der Bevölkerung auch vier neue Erholungs- und Grünflächen des Projekts Grünraum Freiburg im Schönberg zu Verfügung, u.a. der Maggenberg-Park. In der Altstadt entstehen oben und unten des Zickzag-Wegs zwei neue Spiel- und Erholungsflächen. Zudem wird dort der historische Brunnen renoviert.

Der Spielplatz des Maggenberg-Parks wurde im Rahmen des Projekts Grünraum Freiburg neu gestaltet.



© Stadt Freiburg 2020

## 3.2 — Eine Mobilität im Dienste der Stadt

Der Gemeinderat setzt die Umsetzung und die Entwicklung der Agglomerationsprogramme (PA2, PA3 und PA4) fort. In diesem Rahmen hat er namentlich an einer Verbesserung des öffentlichen Verkehrs gearbeitet: Er hat die notwendigen Verfahren zur Änderung der Strecken der TPF-Buslinien 5 und 7 eingeleitet und sich mit der schrittweisen Einführung von batteriebetriebenen Trolleybussen erfolgreich für die Entwicklung von elektrisch angetriebenen Stadtbussen eingesetzt.

Die Themen rund um die Mobilität wurden in die Grossprojekte (z.B. Burg-Quartier oder Bahnhof) integriert. Auch die Richemond-Kreuzung wurde auf innovative Weise neugestaltet: Die künftige, von der Langsamverkehrsachse

### Natur in der Stadt

Die Stadt Freiburg trägt Sorge zu ihrer Biodiversität und hat das Programm "Natur in der Stadt" lanciert. In dessen Rahmen wurden ungenutzte Parzellen der Natur zurückgegeben und die Bevölkerung für die bereits bestehende grosse Artenvielfalt sensibilisiert. Die Stadtgärtnerei wird ebenfalls eine reiche und vielfältige Biodiversität sicherstellen.

Das Velo konnte durch den Aufbau des Veloverleihsystems, der Bereitstellung von Cargo-Velos und der Schaffung von 560 neuen und gesicherten Veloparkplätzen sowie eines Velounterstands am Bahnhof Fribourg-Freiburg Poya auf dynamische und wirkungsvolle Weise gefördert werden.

Um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten, hat der Gemeinderat auf beinahe 6,5 km gesicherte Velostreifen anlegen lassen, die teilweise mit einer zusätzlichen roten Sicherheitsmarkierung versehen sind. Die Verkehrskreisel wurden durch eine innovative zusätzliche Markierung, die auch die Velos integriert, zusätzlich gesichert. Auf Hauptverkehrsstrassen musste der Autoverkehr Platz für die Einrichtung von neuen Velostreifen machen. Nach einer zweimonatigen Testphase hat der Gemeinderat eine Velospur zwischen dem Bahnhof und dem Charmettes-Kreisel auf dem Boulevard de Péroles öffentlich aufgelegt und ein Projekt einer grünen Verbindung (gemischte Fussgänger-/Velowegstrecke) auf der Trasse des ehemaligen Industriegleises entwickelt.

Schliesslich hat der Gemeinderat im Rahmen der Lärmsanierung in Zusammenarbeit mit dem Kanton einen Verkehrsplan entwickelt, der darauf abzielt, auf 75% der Strassen der Stadt Tempo 30 einzuführen.

### 3.3 — Umwelt, Energie und nachhaltige Entwicklung

#### Nachhaltige Entwicklung

Um die Stadt auf ihrem Weg zur Nachhaltigkeit zu begleiten, strebt der Gemeinderat die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Agenda 2013 der UNO auf Gemeindeebene an. Diese um fünf Themenfelder herum aufgebaute Strategie umfasst die 17 SDGs und ist in 14 Schwerpunktbereiche unterteilt.

#### Themenfelder und Schwerpunkte-reiche der Strategie für nachhaltige Entwicklung der Stadt Freiburg

##### Natürliche Ressourcen



Biodiversität  
Schutz von Wasser,  
Luft, Boden

##### Konsumgüter



Ernährung  
Nachhaltige  
Beschaffung

##### Gebauter Wohnraum



Energie  
Klima  
Lärm und städ-  
tischer Komfort  
Gebaute Umwelt

##### Sozioökono- mischer Lebensraum



Kultur  
Wirtschaftssystem  
Sozialer  
Zusammenhalt  
Mobilität

##### Abfall und Umweltbelastung



Siedlungsabfall  
Wasser-/Bodenver-  
schmutzung

Der Velostreifen auf dem Boulevard de Péroles wurde rege genutzt.



© Stadt Freiburg 2020

#### Grosse Anstrengungen für ein Energielabel

Die Stadt Freiburg besitzt seit zwanzig Jahren das Label "Energierstadt". Nachdem sie im Audit 2016 das schlechteste Ergebnis in ihrer Geschichte verzeichnete, ist es ihr gelungen, den Trend umzukehren und 2020 ihre beste Note zu erzielen. Das erreichte Niveau erlaubt es ihr sogar, sich 2021 für das Gold-Label des European Energy Award zu bewerben.

#### Energiepolitik

Der Gemeinderat hat 2019 die Strategie und die räumliche Planung im Energiebereich verabschiedet und einen Katalog mit energetischen Massnahmen für die Jahre 2019 bis 2035 herausgegeben. Parallel zu diesen langfristigen Verpflichtungen sind am 1. Januar 2019 neue Vorschriften im Energiebereich in Kraft getreten, welche die Eigentümer\*innen von Gebäuden zu einer schrittweisen Umstellung auf erneuerbare Energien verpflichten. Ergänzend wurden mehrere Fördermassnahmen wie beispielsweise ein Subventionsprogramm im Energiebereich eingeführt.

#### Ein neuer Sektor für die Nachhaltigkeit

2017 hat die Stadt Freiburg den neuen Sektor Energie und Nachhaltige Entwicklung mit einem hochqualifizierten und interdisziplinären Team geschaffen, um den Übergang hin zu mehr Nachhaltigkeit sicherstellen zu können.



Die Stadt unterstützt, beaufsichtigt und realisiert zudem grosse Energieinfrastrukturprojekte auf dem Gemeindegebiet (Anlagen zur Erzeugung von erneuerbaren Energien, Fernwärmenetze, Rückgewinnung von Abwärme, innovative Energiekonzepte usw.) oder wirkt an diesen mit. Zudem unternimmt sie grosse Anstrengungen, um ihren Immobilienbestand zu sanieren.

## Klimapolitik

Das Klimadossier spielt bei den Überlegungen des Gemeinderats eine wichtige Rolle. Es wurden CO<sub>2</sub>-Ziele für das Baukulturerbe der Gemeinde festgelegt sowie ein Massnahmenpaket im Zusammenhang mit einem verantwortungsvollen Konsum verabschiedet, das zur Vergabe des Labels "Fair Trade Town" geführt hat. Zudem hat sich die Stadt mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg zusammengeschlossen, um sich Instrumente zu verschaffen, mit denen künftig die urbanen Hitzeinseln besser identifiziert werden können. Parallel zu diesen spezifischen Massnahmen hat die Stadt eine CO<sub>2</sub>-Bilanz erstellt, die als Grundlage für den derzeit erarbeiteten Klimaplan dienen wird.

## Umweltpolitik

In der Legislaturperiode 2016-2021 konnten wichtige Umweltdossiers vorangetrieben werden: So wurde die Lärmsanierung der Gemeindestrassen im September 2020 in die Vernehmlassung geschickt. Zu den Massnahmen gehören die Verlegung eines Flüsterbelags – womit sich dessen Gesamtlänge auf 11,7 km beläuft – und die Herabsetzung der signalisierten Geschwindigkeitsbegrenzung.

Von den sechs belasteten Standorten, die untersucht werden müssen, konnten drei unterdessen eingeteilt werden. Gleichzeitig sind die Arbeiten zur Sanierung der ehemaligen Deponie La Pila vorangeschritten und sämtliche Beteiligte haben sich auf eine Variante geeinigt – eine Kombination von Machbarkeit, Effizienz, Umweltschutz, ökologischem Nutzen und Kosten. Die kantonale Raumplanungs-, Umwelt und Baudirektion (RUBD) hat einen Entscheid zur Verteilung der Sanierungskosten getroffen. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen, da die Stadt gegen den Entscheid Beschwerde eingelegt hat. Bisher hat sich die Stadt mit 50% an den anfallenden Kosten nach Subventionierung beteiligt, also mit etwas mehr als 7 Millionen Franken und es wurden Rücklagen in der Höhe von 20 Millionen Franken gebildet.

## Kommission für nachhaltige Entwicklung und Energiekommission

Um die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklung und der Massnahmen der neuen kommunalen Energiepolitik für die Jahre 2019-2035 zu begleiten, wurden zwei Kommissionen für nachhaltige Entwicklung und für Energie gebildet, die sich aus politischen Vertreter\*innen, Mitgliedern der Verwaltung und externen Spezialist\*innen zusammensetzen.

Der Betrieb der ARA wurde an die SINEF AG übertragen. Die Stadt, die weiterhin Eigentümerin der Anlage bleibt, hat zahlreiche Studien in die Wege geleitet, insbesondere in Bezug auf die künftige Behandlung von Mikroverunreinigungen sowie das Energiepotenzial des Standorts Neigles.

Weitere Studien wurden im Hinblick auf die Erarbeitung einer neuen Abfallplanung, die Erstellung einer Biodiversitätskarte und die Entwicklung eines «Plan Lumière» in Angriff genommen. Die Stadt hat zudem im Rahmen des Labels "Grünstadt" eine Analyse vorgenommen und damit den Grundstein für eine ambitionierte Umweltpolitik gelegt.

Neben dem Projekt zur Revitalisierung der Saane wurden verschiedene Massnahmen ergriffen, um einerseits das Flussbett mit Kies aufzufüllen und andererseits die Biodiversität mit Totholz zu fördern. Im Oktober 2020 hat Groupe E in Absprache mit der Stadt ein erstes Mal Wasser aus dem Rossens-Staudamm abgelassen, um den Fluss und seine Ökosysteme zu revitalisieren.

## 3.4 — Infrastrukturen Entwicklung der Schulstandorte

Der Gemeinderat hat seine Schulinfrastruktur weiter ausgebaut und renoviert. 2016 hat er die neue deutschsprachige Orientierungsschule (DOSF) neben der Primarschule Jura eingeweiht. Das ehemalige Gebäude der deutschsprachigen Orientierungsschule (OS) am Standort Jolimont wurde vollständig renoviert und bietet nun neue Räumlichkeiten für die französischsprachigen Schüler\*innen.



© Stadt Freiburg 2019

Die *Association des communes de la Sarine et du Haut-Lac français* hat in Givisiez mit der Planung einer neuen OS begonnen, die zum Schulanfang 2026 eröffnet werden soll. Damit kann die Belegung der OS Belluard reduziert werden, deren Gebäude anschliessend komplett renoviert wird.

Nach dem Bau von 8 Pavillons am Standort Vignettaz, mit dem rasch auf den Anstieg der Schülerzahl reagiert werden konnte, wurde ein neues Schulgebäude für zwei Jahrgänge errichtet. Aufgrund der grösseren Kapazität konnte ein Teil des Gebäudes A in Räume für die ausserschulische Betreuung umgewandelt werden. Damit wurde der Bau eines neuen Gebäudes hinfällig. Die neue Betreuungseinrichtung bietet Platz für 120 Kinder und wurde am 2. November 2020 eröffnet. Im ersten Halbjahr 2021 sind weitere Arbeiten geplant, so wird unter anderem eine Regenerationsküche eingebaut. Diese erlaubt es, unter Einhaltung der geltenden Normen 140 Mahlzeiten pro Tag zu servieren, wobei deren Lieferung per Kaltlogistik durch einen Drittanbieter erfolgt. Weitere Ziele sind eine Mengenoptimierung, die Wiederverwertung von Abfällen und eine bessere Kommunikation rund um das Thema Ernährung. Auch in der Unterstadt konnten neue Räumlichkeiten eingeweiht werden und die ausserschulische Betreuung Au-Neustadt konnte im Herbst 2017 das Gebäude des Werkhofs beziehen.

Die Heitera-Schule und die Schule im Burg-Quartier wurden je um sechs Schulpavillons vergrössert. Vier Pavillons der Burg-Schule werden heute von Schüler\*innen der OS Belluard belegt.

Von allen für diese Legislaturperiode geplanten Projekten ist nur die Erweiterung der Neustadt-Schule noch nicht abgeschlossen. Aufgrund der nach unten revidierten demografischen Prognosen wurde diese Vergrösserung nicht mehr als prioritär angesehen.

### Mehr Spielplätze

Die Vergrösserung der Schulstrukturen war eine Gelegenheit, die Spielplätze der Vignettaz-, Jura-, Heitera- und Burg-Schule zu erneuern. Im Innenhof der Villa Thérèse wurden ebenfalls neue Spielgeräte installiert.

### Neue Sportanlagen

Bei den Sportanlagen konnte ein grosser Teil der Ziele erreicht werden. Im Rahmen einer privat-öffentlichen Partnerschaft wurde das kommunale Eisstadion (P1) auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Grundstück vom Unternehmen Antre SA am gleichen Standort neu errichtet. Die zentrale Eishalle – nun im Besitz dieses Unternehmens – bietet Platz für knapp 9'000 Personen. Sie ist ein leistungsstarkes Arbeitsinstrument für den HC Fribourg-Gottéron und entspricht den Standards der Schweizer Eishockeyliga. Parallel dazu hat der Gemeinderat die Trainingshalle (P2) erweitert und sie

Das neue Gebäude der Vignettaz-Schule



© Stadt Freiburg 2020

mit einem Teil der öffentlich zugänglichen Räumlichkeiten ausgestattet, die in der P1 nicht mehr vorhanden sind. In einer Reihe zusätzlicher Räumlichkeiten werden demnächst das Sportamt und der Verband SwissBasketball untergebracht. Im Zusammenhang mit dieser Erweiterung hat die Stadt Freiburg ihr erstes Parkhaus mit 220 Parkplätzen für Autos, 30 für Motorräder und fast 200 für Velos gebaut.

Im Universitätsstadion wurde mit der Sanierung der mittleren Tribüne und des Tribünenvordachs begonnen. Zudem wurden die beiden Kunstrasen-Fussballplätze erneuert. Auf dem Guintzet-Hügel wurde ein Kunstrasenplatz eingeweiht. Verschiedene kleine Sportanlagen wurden gebaut oder renoviert, namentlich im Guintzet, Schönberg, Vignettaz, Jura und Pérolles. Es wurden mehrere Studien durchgeführt, u.a. wurde aufgezeigt, dass im Schönberg-Quartier ein Bedarf für einen neuen Fussballplatz besteht.

### Ein Schwimmbad im ehemaligen Schlachthof

Das Schwimmbadprojekt im ehemaligen Schlachthof schreitet voran. Der Gemeinderat hat das Grundstück eingezont, um den Bau eines Hallenbads zu ermöglichen. Er hat mehrere Machbarkeitsstudien, Belegungsplanungen und Analysen zum Bedarf an Bahnen für die Stadt und ihre Clubs durchgeführt sowie den regionalen Bedarf analysiert. Letztlich wird eine Analyse der finanziellen Tragfähigkeit es dem Gemeinderat erlauben, sich für die endgültige Variante – entweder ein Schwimmbad mit einem 25+-Meter-Becken oder mit einem 50-Meter-Becken – zu entscheiden.<sup>1</sup>

Der Sportpark des Jura-Quartiers wurde neu gestaltet



© Stadt Freiburg 2020

<sup>1</sup> Zum Zeitpunkt der endgültigen Fassung der vorliegenden Bilanz der Legislaturperiode ist diese Analyse noch nicht vom Gemeinderat behandelt worden.

# Gesellschaftlicher Zusammenhalt

## 4.1 — Einleitung

Die Politik des gesellschaftlichen Zusammenhalts hat in den letzten fünf Jahren eine erfreuliche Entwicklung erfahren. Der Begriff des gesellschaftlichen Zusammenhalts wird in einem weiten Sinne verwendet, um die Verbindungen zwischen den Mitgliedern der Gesellschaft zu bezeichnen. Er hat zum Ziel, die besten Bedingungen für das "Zusammenleben" in einer Welt zu bieten, die zunehmend von Individualismus, fehlender Solidarität und Ausgrenzung geprägt ist. In diesem Sinne geht es beim gesellschaftlichen Zusammenhalt nicht nur um die Aufnahme und die Integration der Migrant\*innen, sondern um alle Bevölkerungsgruppen, insbesondere Kinder, Jugendliche, Senior\*innen und Menschen mit einer Behinderung. Er wird in sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten vermittelt und innerhalb der Gemeindeverwaltung auf interdisziplinäre Weise gelebt.

## 4.2 — Eine mehrdimensionale Arbeit zwischen Partnerschaften und Bürgernähe

Der Gemeinderat hat 2017 im Bereich der Integration von Ausländer\*innen eine Partnerschaftvereinbarung mit dem Kanton Freiburg abgeschlossen, um für die Jahre 2018 bis 2021 ein kommunales Integrationsprogramm umsetzen zu können.

Im Bereich Kinder und Jugend wurde im Rahmen einer Bilanz ein umfassender Überblick über die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in der Stadt Freiburg erstellt (2018-2019). 2020 wurde im Pérolles-Quartier zusätzlich zu den drei bestehenden Zentren (Schönberg, Unterstadt und Jura) ein neues Zentrum für soziokulturelle Animation (ZSA) eröffnet.

Bürgernähe und Partizipation standen ebenfalls im Zentrum der Aktivitäten, insbesondere durch die Organisation von jährlich stattfindenden Veranstaltungen wie das Nachbarschaftsfest oder die Willkommensveranstaltung für neue Einwohner\*innen. Darüber hinaus wurde rund ein Dutzend partizipative Aktivitäten mit unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen durchgeführt, um den öffentlichen Raum neu zu gestalten.



Das partizipative Projekt "Pré-fleuri" fördert Begegnungen in einem Gemeinschaftsgarten.

© Stadt Freiburg 2019

Die Mittel für Projekte des sozialen Zusammenhalts wurden generell stark erhöht. Insgesamt wurden mehr als 150 Projekte von Vereinen im Bereich des Zusammenlebens, der Förderung von Jugendaktivitäten, des interreligiösen Zusammenlebens, der Inklusion von Menschen mit Behinderungen und der Verständigung zwischen den Generationen unterstützt.

## 4.3 — Schule

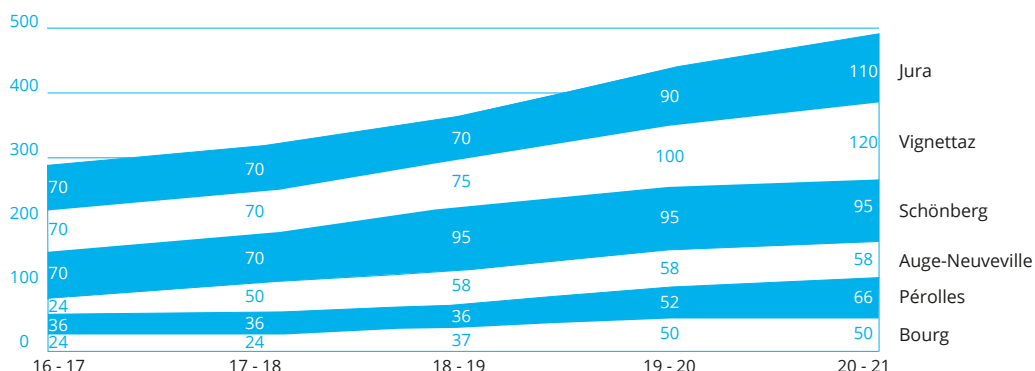
Mit der Schaffung des Sektors Familienergänzende Betreuung in der Schulverwaltung am 1. Januar 2018 hat der Gemeinderat den Ausbau der Betreuungseinrichtungen stark beschleunigt, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Zu Beginn der

Legislaturperiode gab es in den sechs auserschulischen Betreuungseinrichtungen der Stadt insgesamt 294 Plätze. Zu Beginn des Schuljahrs 2020-2021 betrug die Anzahl Plätze 499 (+70 %), wobei alle Primarschulen von dieser Kapazitätserweiterung profitierten. Derzeit besuchen über 27% der Primarschüler\*innen eine auserschulische Betreuungseinrichtung.

### Vorschulische Betreuung

Die Betreuung von Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren steht dieser Entwicklung in nichts nach: Seit 2016 wurden 70 zusätzliche Krippenplätze subventioniert. Ende 2020 gab es damit insgesamt 379 Krippenplätze (+23%) und 9 Tagesbetreuungsplätze (Tagesmütter, +18%).

Entwicklung der Kapazität der auserschulischen Betreuung



## Kontakt zwischen Schule und Migrantenfamilien fördern

Die Kontaktstelle Schule-Migrantenfamilien (KSMF) der Stadt Freiburg spielte bei der Information von Familien mit Migrationshintergrund eine wichtige Rolle. Ihr Ziel ist es, nach Massgabe von Verfassung und Gesetz die Chancen- und Rechtsgleichheit zwischen Familien mit schweizerischer und ausländischer Staatsangehörigkeit zu gewährleisten. Seit 2018 steht das Informationsgespräch der KSMF auch bereits in Freiburg ansässigen Familien mit Migrationshintergrund offen, deren Kind kurz vor dem Eintritt in das erste HarmoS-Jahr steht. Das Gespräch ist fakultativ und wird Eltern angeboten, die sich mit dem Freiburger Schulsystem nicht gut auskennen oder die sich nicht in der Lage fühlen, mit den bei der Schuleinschreibung erhaltenen umfangreichen Unterlagen umzugehen. Bei Bedarf ist beim Gespräch ein\*e Dolmetscher\*in anwesend.

Während des Informationsgesprächs wird zudem ein Gesundheitscheck durch den Schulärztlichen Dienst vorgeschlagen. Diese während der letzten Legislaturperiode initiierte Massnahme wurde weiter ausgebaut und trug dazu bei, die Integration von Familien zu fördern, indem der Zugang zu medizinischem Fachpersonal erleichtert wird.

### Ein Massnahmenplan für Senior\*innen

Auf der Grundlage der Studie der HETS-FR, die vom Gesundheitsnetz Saane in Auftrag gegeben wurde, und dank der Anstellung einer Spezialistin auf diesem Gebiet hat die Stadt Freiburg ein Konzept und einen Massnahmenplan erstellt, die ihre Alterspolitik definieren. Damit entspricht sie dem Gesetz über die Seniorinnen und Senioren (SenG).

## 4.4 — Kultur

Mit CULTURE/KULTUR2030 hat für die Kulturpolitik ein neuer Abschnitt begonnen. Die Stadt Freiburg ist nun in der Lage, ihre kulturelle Ausstrahlung auf partizipative Weise und in Absprache mit den Behörden und den kulturellen Akteur\*innen zu entwickeln.

Es wurden zahlreiche Treffen mit den Kunstschaffenden und Kulturexpert\*innen organisiert. Der Kulturtag, der mittlerweile in der Schweiz als Referenz gilt, wurde 2018 zum ersten Mal durchgeführt. Parallel dazu wurden Abende der Kultur für Vereine organisiert, die eine jährliche Subvention erhalten. Die Stadt Freiburg ist zudem im *Verein European Cities of Historical Organs* (ECHO) aktiv sowie in nationalen, Westschweizer oder kantonalen kulturellen und/oder institutionellen Gremien vertreten.

Die Stadt Freiburg hat Grossprojekte durchgeführt, die bis weit über die Gemeindegrenzen ausstrahlt haben. TINGUELY2016 hat mit seinen über 80 künstlerischen Projekten im Burg-Quartier anlässlich des Grand Prix Tinguely rund 15'000 Personen angezogen. Die Sankt-Nikolaus-Feier hat sich beträchtlich weiterentwickelt. Kulturfestivals, die über unsere

Grenzen hinaus bekannt sind, wurden gestärkt. Der Gemeinderat hat 2020 "L'Auditoire Georges", die dritte Künstler-tafel der Stadt, auf dem Georges-Python-Platz eingeweiht. Weitere Projekte sind zustande gekommen: Die kulturelle (Immobilien-)Verwaltung ermöglicht beispielsweise die vorübergehende kulturelle Nutzung von leerstehenden Geschäfts- und Verwaltungsflächen.

Ein wichtiges kulturelles Projekt war 2020 die Fusion der Stadtbibliothek, der Deutschen Bibliothek und der Ludothek. Die Zusammenarbeit mit den Schulen sowie der interkulturellen Bibliothek LivrEchange wurde ausgebaut. Die Bibliothek konnte zudem ihre Öffnungszeiten ausweiten und suchte regelmässig den Kontakt mit der Öffentlichkeit, beispielsweise im Rahmen des Sommerlichen Leseplausches und dem Familientag an der Sankt-Nikolaus-Feier.

Schliesslich hat der Gemeinderat auch das Kulturamt gestärkt. Dieses hat die Subventionskriterien komplett überarbeitet, einen innovativen Bewertungskompass geschaffen und die Vergabe von Subventionen mit der Agglomeration vereinfacht. Die finanzielle Unterstützung von nicht-professionellen Vereinen wurde um 10% erhöht.



Die deutsch- und französischsprachigen Leser\*innen verfügen nun über eine gemeinsame Bibliothek.

© Stadt Freiburg 2020

## 4.5 — Sport

Der Gemeinderat hat das Sportamt neu organisiert und es effizienter und dynamischer gestaltet. Das Sportkonzept der Gemeinde wird nun umgesetzt und die Vorarbeiten für einen Richtplan im Sportbereich haben begonnen. Die Stadt Freiburg war erneut Austragungsort des Prologs der Tour de Romandie und zahlreicher nationaler und internationaler Basketballturniere sowie des Schweizer Volleyball-Cups.

Während dieser Legislaturperiode wurde auch das Programm OpenSunday im Vignettaz-Quartier lanciert. Jeden Sonntagnachmittag werden Kindern der Har-moS-Stufen 3 bis 8 sportliche Aktivitäten in der Sporthalle angeboten. Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahre treffen sich am Samstagabend im Rahmen des Programms Midnight Sport und Kultur in der Sporthalle im Schönberg-Quartier. Diese beiden neuen Angebote ergänzen Midnight Sport und Kultur im Vignettaz-Quartier. Die Programme sind eine echte Erfolgsgeschichte und Freiburg an der Seite der Stiftung IdéeSport die engagierteste Westschweizer Stadt in diesem Bereich. Diese für und von Jugendlichen organisierten Programme basieren auf einem Konzept, bei dem ausgebildete Jugendliche unter der Verantwortung einer Projektleiterin oder eines Projektleiters die Betreuung übernehmen.

## 4.6 — Kommunikation

Im Zuge der gesellschaftlichen Entwicklung sehen sich die Gemeinden in der Pflicht, ihre Kommunikationsformen zu überdenken. In einem digitalisierten Umfeld reichen die herkömmlichen Instrumente nicht mehr aus, um den Erwartungen der Bevölkerung und der Mitarbeitenden der Gemeinde gerecht zu werden. Der Gemeinderat hat sich daher das Ziel gesetzt, eine neue Website zu gestalten und die Präsenz in den sozialen Medien sicherzustellen. Diese Ziele wurden vollumfänglich erreicht.

Obschon sich die Gesellschaft immer mehr in Richtung digitaler Technologien bewegt, hält ein grosser Teil der Bevölkerung immer noch an einer eher traditionellen Kommunikation fest. Aus diesem Grund erscheint das Mitteilungsblatt der Stadt 1700 weiterhin zehnmal pro Jahr in gedruckter Form und bleibt damit ein



Jugendliche werden zu Coaches der Programme OpenSunday und Midnight Sport ausgebildet

© Stiftung IdéeSport – Christian Jaeggi

wichtiger Kommunikationskanal der Gemeinde. Mit dieser Publikation kann insbesondere eine Bevölkerungsgruppe erreicht werden, die mit der Nutzung des Internets weniger vertraut ist. Zugleich bietet sie einen informativen Inhalt mit Hintergrundartikeln zu bestimmten Themen wie beispielsweise im Zusammenhang mit der Geschichte der Stadt.

Um den Bedürfnissen und Interessen der deutschsprachigen Bevölkerung besser Rechnung zu tragen, erfolgt die Kommunikation nun systematisch auf Deutsch und Französisch. So werden namentlich die Pressemitteilungen, Inhalte der Website und Facebook-Inhalte in beiden Sprachen verfasst. Im Mitteilungsblatt 1700 wurde der deutschsprachige Inhalt verbessert. Diese Massnahmen sowie weitere Verbesserungen zugunsten der deutschen Sprache und der Zweisprachigkeit beruhen auf einem Bericht des Instituts für Mehrsprachigkeit zur Stellung der deutschen Sprache in der Stadt Freiburg. Diese historische, juristische und soziolinguistische Analyse hat die Stellung der Zähringerstadt als Brückenstadt zwischen den beiden grössten Sprachgemeinschaften des Landes bestätigt.

## 4.7 — Ortspolizei

Die Ortspolizei ergänzt die bürgernahe Polizei des Kantons auf optimale Weise. Als echtes Bindeglied zwischen der Bevölkerung, den Gewerbetreibenden und den Behörden hat sie sich stark in den Quartieren engagiert, insbesondere im Schönbühl: Hier hat sie zwei private Projekte zur Integration der Jugendlichen des Quartiers (BergShow) und zur Bekämpfung der Einsamkeit durch die Schaffung von sozialen Bindungen (Café du coeur) unterstützt. Dank ihrer Präsenz und Sichtbarkeit bieten die Polizist\*innen eine Zugänglichkeit, die von den Einwohner\*innen, Gewerbetreibenden, Restaurantbesitzer\*innen und Menschen auf der Durchreise sehr geschätzt wird. Die Stadtpolizist\*innen und Parkwächter\*innen haben zudem Erhebungen durchgeführt, die es ihnen ermöglicht haben, Menschen in sozial schwierigen Situationen auffindig zu machen und diesen zu helfen. Die Ortspolizei hat sich zudem stark für Präventions- und Sensibilisierungsmassnahmen im Strassenverkehr engagiert, insbesondere in Zusammenarbeit und Unterstützung mit spezialisierten Vereinen und Quartiervereinen.

Die Revision des Allgemeinen Polizeireglements ist im Gange und kann dem Generalrat zu Beginn der nächsten Legislaturperiode vorgelegt werden. Der Gemeinderat hat zudem die Vereinheitlichung der Parkreglementierung der Stadt abgeschlossen und umgesetzt. Sie ermöglicht es, die Einwohner\*innen, Besucher\*innen/Kund\*innen gegenüber den Pendler\*innen bevorzugt zu behandeln. Mit der Einführung von bargeldlosen Bezahlungsmöglichkeiten wurde das Parkieren erleichtert.

Im Bereich der Polizeiarbeit wurden mehrere Projekte zugunsten der Einwohner\*innen und Gewerbetreibenden ins Leben gerufen. Der Gemeinderat hat zum Beispiel die Richtlinien für die Einrichtung von Terrassen in Gastronomiebetrieben revidiert. Diese dürfen – unter bestimmten Bedingungen – eine Terrasse betreiben, die nicht direkt an ihren Betrieb angrenzt. Zudem wurde eine Regelung für das Betreiben von Terrassen im Winter eingeführt. Zudem wurde ein Konzept für Food-Trucks auf öffentlichem Grund erarbeitet, die seither zum Stadtbild gehören. Ferner hat der Gemeinderat erreicht, dass die Altstadt als touristisches Gebiet anerkannt wird (HAR), so dass die lokalen Geschäfte in diesem Teil der Stadt von verlängerten Öffnungszeiten profitieren können.



Die Ortspolizei erinnert die Velofahrer\*innen regelmässig an rücksichtvolle Verhaltensweisen.

# Bildung und Wirtschaft

## 5.1 — Einleitung

Der Gemeinderat konnte sich auf gesunde, transparente und gut verwaltete Finanzen abstützen. Die Koordination zwischen den Diensten wurde verbessert und die Proaktivität gefördert. Die Rechnungen 2016 bis 2019 schliessen mit einem positiven Ergebnis von durchschnittlich 5,6 Millionen Franken ab. Dies machte es möglich, das Eigenkapital und den Handlungsspielraum der Stadt im Hinblick auf eine intensive Zeit mit Investitionen, Gesetzesänderungen, komplexen Dossiers und der Gesundheitskrise zu erhöhen.

2020 hat die Coronavirus-Pandemie eine Reihe von Unsicherheiten mit sich gebracht und den Beginn einer weitaus schwierigeren Zeit eingeläutet. Die gesundheitlichen, sozialen, wirtschaftlichen und organisatorischen Herausforderungen werden sich mit Sicherheit auf die Finanzen der Stadt auswirken, die es proaktiv zu verwalten gilt.

## 5.2 — Erhaltung des finanziellen Gleichgewichts und weitere finanzielle Ziele

Der Gemeinderat ist bestrebt, das finanzielle Gleichgewicht zu erhalten und Investitionen und Verschuldung im Griff zu behalten. Dank historisch niedriger Zinssätze hat er in die Infrastruktur und in den Erhalt seiner Bauwerke investiert.

Er hat seine interne Verwaltung durch die vollständige und erfolgreiche Implementierung des internen Kontrollsystems (IKS) und die Einführung einer unabhängigen internen Aufsicht verbessert. Anhand von Verwaltungsindikatoren wurde er regelmässig über die aktuelle und künftige Finanzlage informiert, wodurch er seine Entscheidungsprozesse optimieren konnte.

## 5.3 — Wirtschaftsentwicklung und lokales Wirtschaftsgefüge

Die seit 2017 umgesetzte Strategie der Wirtschaftsentwicklung beginnt ihre Früchte zu tragen.

Zur Förderung einer kohärenten und nachhaltigen Wirtschaftsentwicklung hat sich der Gemeinderat mit den Rahmenbedingungen für die Unternehmen, Geschäfte und Projektträger\*innen befasst: Gewisse Vorschriften wurden gelockert, die Altstadt als touristisches Gebiet eingestuft und die Quartiere der Altstadt durch konkrete Massnahmen aufgewertet. Zugleich haben Analysen gezeigt, dass die Leerstandsquote für Gewerbeflächen in der Stadt seit den ersten Erhebungen im Jahr 2017 noch nie so niedrig war (6,5% im Oktober 2020) und nahe an einer Quote liegt, die als konjunkturell bezeichnet werden kann. Auch Fragen der Mobilität, Stadtentwicklung und Bildung wurden regelmässig mit den betroffenen Kreisen besprochen.

Um die Entwicklung von Unternehmen und die Durchführung von neuen Projekten zu erleichtern, hat der Gemeinderat eine zentrale Anlaufstelle eingerichtet, um den Unternehmer\*innen ihre Behördengänge zu erleichtern und ihnen Unterstützung zu bieten. Diesbezüglich wurde auch mit der Agglomeration Freiburg, der Wirtschaftsförderung Kanton Freiburg (WIF) und dem Verein Fri Up zusammengearbeitet: Das Unternehmen Effort Fribourg SA beispielsweise hat seine Strategie neu auf die Beratung-Unterstützung sowie auf den kommerziellen Mikrokredit ausgerichtet.

In Bezug auf die Zusammenarbeit und den Dialog wurden Sitzungen mit den lokalen Gewerbeverbänden institutionalisiert und finden seit 2017 regelmässig statt. Diese Sitzungen haben es ermöglicht, Projekte zu entwickeln und den Austausch innerhalb der Wirtschaft selber zu fördern. Zudem haben es Netzwerkanlässe mit allen in der Gemeinde ansässigen Unternehmen erlaubt, einen neuen Kontakt zwischen der Gemeinde und den steuerpflichtigen Unternehmen zu schaffen.

## 5.4 — Ausstrahlung

Im Jahr 2017 hat der Gemeinderat eine langfristig angelegte Ausstrahlungsstrategie entwickelt. Diese hat bereits erste Früchte getragen, indem Projekte und Veranstaltungen gefördert wurden, die von einer gezielten Kommunikation und einem umfangreichen Netzwerk von Kontakten profitiert haben. Förderbereiche wie Sport, historisches Erbe, Kultur, Tourismus,

### Indikatoren

% , mio CHF	Historische Daten						laufendes Jahr	
	Rechnung 2015	Rechnung 2016	Rechnung 2017	Rechnung 2018	Rechnung 2019	Prognose 2020		
Verschuldung	240.8	250.9	249.3	237.6	228.9	215.4	●	
Pro-Kopf-Verschuldung in CHF	6'290	6'519	6'419	6'168	5'967	5'565	●	
Kernkapitalquote	12.5%	15.0%	17.1%	19.1%	19.9%	19.8%	●	
Geldflüsse aus operativer Tätigkeit	—	19.9	47.2	38.2	44.9	35.8	●	

Wirtschaftsentwicklung oder grosse Neugestaltungsprojekte sind die wichtigsten Hebel für diese Ausstrahlung. Projekte in den Bereichen Standortmarketing und digitale Kommunikation des Gemeinderats (neue Website und soziale Netzwerke) tragen ebenfalls zu dieser Ausstrahlung bei.

## 5.5 — Aktive Bodenpolitik

Im Bestreben, seinen Einfluss auf die Bodennutzung im Gemeindegebiet weiterzuentwickeln, hat der Gemeinderat eine strategische Analyse durchgeführt, um neue Leitlinien für die Bodenpolitik zu definieren. Damit hat er den Rahmen für sein proaktives Vorgehen festgelegt und die Themen Wohnen, Unternehmensstandort und öffentlicher Raum durch Baulanderschliessung berücksichtigt. Neben der Einrichtung eines Fonds hat er bereits zusätzliche Mittel in der Investitionsplanung für den Erwerb neuer Immobilien und Beteiligungen bereitgestellt. Diese langfristige Strategie wird in den nächsten Jahrzehnten ihre Wirkung zeigen. Parallel dazu wurden alle Grundstücke und Immobilien im Besitz der Gemeinde analysiert und werden derzeit für ihre Mieter\*innen und Nutzer\*innen optimiert. Schliesslich wird die Ausarbeitung von Standards in Bezug auf die Verwaltungsflächen es ermöglichen, den künftigen Bedarf an kommunalen Diensten und die Bedürfnisse einer möglichen Gemeindefusion zu ermitteln.

## 5.6 — Universitäts- und Studienstadt

Der Gemeinderat ist stolz, in seiner Stadt über eine Universität und mehrere Hochschulen zu verfügen, deren Qualität in Lehre und Forschung einhellig anerkannt wird. Er hat ihre Expertise wiederholt bei der Erarbeitung von Studien in Anspruch genommen. So hat das Institut für Mehrsprachigkeit eine Studie über die Zweisprachigkeit erstellt. Die Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg erfolgte im Rahmen des Botanischen Gartens, des Nachtlebens, des Stadions St. Leonhard und der Kommunikation. Die Hochschule für soziale Arbeit (HETS-FR) hat im Auftrag des Gesundheitsnetzes Saane den Massnahmenplan für Senior\*innen erarbeitet. Die HETS-FR arbeitet zudem an einer Neugestaltung der Sankt-Nikolaus-Feier und hat eine Arbeitsgruppe zu Wohnbaugenossenschaften initiiert, in der verschiedene Akteur\*innen des Kantons vertreten sind, darunter auch die Stadt. Freiburg war die Testgemeinde anlässlich der Gründung des Wohn- und Immobilienobservatoriums, die

von der Hochschule für Wirtschaft eingerichtet wurde. Der Gemeinderat arbeitet auch mit der Hochschule für Technik und Architektur (HTA-FR) zusammen, namentlich im Rahmen eines Programms, das sich mit den Anpassungen an den Klimawandel befasst. Zudem organisiert er gemeinsam mit der HTA-FR Themenwochen zum Thema Natur in der Stadt.

### Covid-19 – eine beispiellose Herausforderung für die Stadt Freiburg

Die Pandemie, die das Jahr 2020 geprägt hat und zum Zeitpunkt, in dem diese Legislaturbilanz verfasst wird, noch nicht vorbei ist, hat unsere Gewohnheiten und Lebensweise von Grund auf verändert. Bereits im Zuge des vom Bundesrat beschlossenen "Lockdown", der am 16. März 2020 in Kraft trat, hat der Gemeinderat Sofortmassnahmen ergriffen, um hilfsbedürftige und besonders betroffene Menschen zu unterstützen. Um die Situation auf Gemeindeebene bewältigen und rasch und wirkungsvoll reagieren zu können, hat der Gemeinderat das Gemeindeführungsorgan im Katastrophenfall (GFO) mobilisiert und eine Koordinationsstelle eingerichtet, welche die Unterstützungsgesuche prüft und dem Gemeinderat einen Massnahmenkatalog vorlegt.

Insgesamt wurden drei Millionen Franken bereitgestellt, um die nicht gesundheitlichen Auswirkungen der Pandemie abzumildern. Damit konnten zahlreiche Nothilfemassnahmen umgesetzt werden, vor allem für besonders schutzbedürftige Menschen (Verteilung von Lebensmitteln, Unterstützung der sozialen Einrichtungen, Schaffung einer Hotline) sowie für die Kultur (Fortzahlung der Subventionen, lokale Mini-Künstlerresidenzen, Projekt Coronarte), die Wirtschaft und den Sport. Die Stadt Freiburg bot zudem ein reichhaltiges Programm mit kostenlosen Aktivitäten an, um die fehlenden Sommeraktivitäten für Kinder und Jugendliche auszugleichen.

Anfang 2021 erscheint mit der ungeduldig erwarteten Impfung ein Silberstreifen am Horizont. Der Gemeinderat hofft, dass im Jahr 2021 eine möglichst schnelle Rückkehr zur Normalität möglich sein wird.



Blick auf die als touristisches Gebiet eingestufte Altstadt